

München, 06.03.2020

Umstrittene Schweinehaltung in Versuchsgut der LMU: Statement der Staatsregierung völlig unzureichend

Umweltexperte Florian von Brunn: Staatsregierung tut so, als hätte sie keinen Einblick in einen staatlichen Betrieb - Es braucht jetzt ein Konzept und einen Zeitplan, wie Verbesserungen erzielt werden können

Der [Skandal um die umstrittene Art der Schweinehaltung](#) im landwirtschaftlichen Versuchsgut der Ludwig-Maximilian-Universität (LMU) München geht in die nächste Runde: Eine Antwort der Staatsregierung auf die [Anfrage](#) der BayernSPD-Landtagsfraktion bleibt völlig unzureichend und vage. Der umweltpolitische Sprecher der BayernSPD-Landtagsfraktion **Florian von Brunn** ist empört: "Die Staatsregierung tut so, als hätte sie keinerlei Einblick in das, was in einer staatlichen Einrichtung vor sich geht. In ihrer Beantwortung versteht sie unsere Fragen mit Absicht falsch oder ignoriert sie komplett. Noch immer ist nicht klar, welche Tierschutzverstöße von den Behörden festgestellt wurden, noch, in welchem Umfang überhaupt kontrolliert wurde. Wir verlangen genaue Information, was genau die Kontrollen zutage gebracht haben. Darüber hinaus ist es empörend, dass jahrelang überhaupt nicht kontrolliert wurde!"

Die Tierschutzexpertinnen der Fraktion **Ruth Müller** und **Martina Fehlner** fordern, dass staatliche Einrichtungen gerade in der Tierhaltung eine Vorbildfunktion übernehmen müssen. Müller: "Es kann nicht sein, dass Schweine an staatlichen Lehrbetrieben in Ställen gehalten werden, die zwar rechtlich gerade noch in Ordnung, aber darüber hinaus höchst umstritten sind und dem Tierwohl ganz offensichtlich nicht entsprechen." Die unterfränkische Abgeordnete Fehlner fordert von der Staatsregierung ein Konzept und einen Zeitplan, wie schnellstmöglich Verbesserungen umgesetzt werden.

Anhang:

[Anfrage Schweinehaltung LMU \(PDF, 335 kB\)](#)

[Anlage Anfrage Schweinehaltung LMU \(PDF, 132 kB\)](#)